

**Verleihung
Sozialpreis der Oberfrankenstiftung
18. September 2012
Hospizverein Coburg e. V.
Aktionsbündnis „1000 Herzen für Kronach“**

Laudatio von Bezirkstagspräsident Dr. Günther Denzler

Sehr geehrter Herr Regierungspräsident,
sehr geehrte Gräfin zu Ortenburg, sehr geehrte Frau Brüning-Wolter,
sehr geehrtes Ehepaar Burkert-Mazur,
meine sehr geehrten Damen und Herren,

ich freue mich, den Sozialpreis der Oberfrankenstiftung an zwei ebenso engagierte wie erfolgreiche Preisträger überreichen zu dürfen: an die Benefizaktion „1000 Herzen für Kronach“ und den Hospizverein Coburg.

1. Hospizverein Coburg

Das Wort Hospiz bedeutet in seinem Ursprung „Herberge“ und „Gastfreundschaft“.

Im frühen Mittelalter waren Hospize Herbergen, die Pilgern, Kranken, Alten und Schwachen Schutz, Unterkunft und Pflege anboten.

Heute bedeutet das Wort Hospiz für uns: sterbende Menschen und deren Angehörige liebevoll zu begleiten und zu unterstützen - unabhängig von Weltanschauungen und Religionen, von Herkunft und Nationalität.

„Es geht nicht darum, dem Leben mehr Tage zu geben, sondern den Tagen mehr Leben“ – so formulierte es Cicely Saunders, die neben Elisabeth Kübler-Ross die moderne Hospizbewegung begründete.

Blick in die Geschichte der Hospizbewegung

Der Bayerische Hospiz- und Palliativ-Verband, die Bayerische Stiftung Hospiz und die Hospiz-Akademien – die Hospizbewegung in Bayern und Oberfranken ist von vielen engagierten Persönlichkeiten geprägt. Wie viele von Ihnen sicher wissen, habe ich die Entstehung und Entwicklung der Hospizbewegung in Bayern durch meine verstorbene Frau so nah miterlebt wie wohl kaum ein anderer.

Von den ersten Gründungsgedanken in München, Regensburg und Bamberg bis zum flächendeckenden Hospiz-Netz mit über 120 Hospiz-Vereinen und 14 stationären Hospizen bin ich viele einzelne Schritte mitgegangen.

Aus diesen Erfahrungen heraus weiß ich, wie überaus wertvoll und wichtig die Arbeit der Hospizvereine ist und ich freue mich darüber, dass die Bayerische Hospizbewegung von Oberfranken aus maßgebliche Impulse erhalten hat.

Hospizbewegung: dem Tod einen Platz im Leben geben

Auch wenn sich viele von uns davor scheuen:

Die Auseinandersetzung mit dem Tod ist wichtig.

Viele Menschen tun sich schwer zu akzeptieren, dass der Tod Teil unseres Lebens ist, sie tabuisieren die Themen „Krankheit und Tod“ und stehen dann umso fassungsloser davor.

Die Hospizbewegung hat sich immer dafür eingesetzt, dem Tod im Leben einen Platz zu geben.

Über 20 Jahre sind vergangen seit der Gründung der ersten Hospizvereine (in Regensburg und Bamberg gegründet 1990).

In Coburg war es im Jahr 1995 soweit: 46 engagierte Menschen haben sich im Hospizverein zusammengefunden. Menschen, die teils aus ihrer beruflichen Entwicklung heraus die aktive Auseinandersetzung mit dem Abschiednehmen gesucht haben, Menschen, die sich für ihre Mitmenschen engagieren wollten und nicht davor zurückschreckten, ein Tabu-Thema aufzugreifen.

Mit über 360 Mitgliedern und über 64 ehrenamtlichen Mitarbeitern widmet sich der Hospizverein Coburg dieser Herausforderung heute mit großem Engagement. Mehr als 700 Menschen und ihren Angehörigen haben die ehrenamtlichen Helfer seit ihrer Gründung beigestanden.

„Niemand wird alleine geboren – niemand soll alleine gehen“ - das war der Grundgedanke der Hospizbewegung. Zu Gründungszeiten war die Begleitung Schwerstkranker und sterbender Menschen der Auftrag der Helfer. Palliative Care/der ambulante Dienst ist und bleibt die Kernaufgabe der Hospizvereine. Auch die Aus- und Weiterbildung von Hospizbegleitern war von Anfang an sehr wichtig, denn mit dem Ausbau der Bewegung wurden immer mehr ehrenamtliche Helfer gebraucht.

Trauerbegleitung

Das Aufgabenspektrum hat sich aber kontinuierlich erweitert um die Begleitung Trauernder, gerade auch trauernder Kinder und Jugendlicher. Die Dichterin Mascha Kaléko sagt in ihrem Gedicht „Memento“: „Den eigenen Tod stirbt man nur, mit dem Tod der anderen muss man leben“.

Die Betreuung der trauernden Angehörigen, insbesondere von Kindern, ist ein wesentlicher Arbeitsbereich des Coburger Hospizvereins.

Zur professionellen Trauerbegleitung gehören in Coburg Angebote wie das Trauercafe in der Bahnhofstraße, Trauergruppen und Einzelberatungen sowie Trauertage. Sie ermöglichen es den Hinterbliebenen, ihre Trauer wirklich zu durchleben - unter professioneller Begleitung.

Das Präventions-Projekt „Hospiz macht Schule“ bringt das Thema Tod Schulkindern behutsam näher. Sterben, Tod und Trauer werden Thema im Schulalltag 3. und 4. Klassen. Sie veranschaulichen Kindern das Werden und Vergehen symbolisch und bauen mit diesem wichtigen Schulprojekt Ängste und beängstigende Vorstellungen ab.

Würdigung

Wie wertvoll und wichtig die Hospizarbeit ist, kann wahrscheinlich nur der wirklich ermessen, der einen geliebten Menschen verloren hat und der in Stunden des Abschieds und der Trauer von verständnisvollen Hospizhelfern begleitet wurde.

Dass diese Arbeit auch für die Hospizhelfer bereichernd sein kann, mag für Außenstehende überraschend sein. Meine verstorbene Frau sowie viele Hospizhelfer haben mir immer wieder gesagt: „Wir bekommen von den Sterbenden mehr zurück als wir den Sterbenden geben können.“

Jeder Abschied macht den Moment an sich wertvoll, man erfährt von den sterbenden Menschen viel über das Leben und über die Wertigkeit des Lebens und lernt im Angesicht des Todes Wesentliches von Unwesentlichem zu unterscheiden.

In dem Kirchenlied „Wir sind nur Gast auf Erden“, das bei Beerdigungen oft gesungen wird, heißt es: „ In diesen grauen Gassen will niemand bei uns sein.“

Sie, liebe ehrenamtliche Hospizhelfer, sind die Begleiter in diesen grauen Gassen. Sie begleiten Sterbende und deren Angehörige behutsam bis zum Ende. Getreu dem Motto „Leben bis zuletzt“ ermöglichen Sie Schwerstkranken ein würdevolles Sterben.

Die Angehörigen können in der schweren Zeit der Trauer auf Ihre Hilfe und auf ihren Beistand zählen.

Sie schaffen es, auch vielen anderen, die nicht direkt betroffen sind, die Angst vor diesem schweren Thema Tod ein Stück weit zu nehmen.

Die Auseinandersetzung mit dem Kreislauf des Lebens fördern Sie mit öffentlichen Veranstaltungen, Lesungen, Vorträge, Filmabende – all diese Aktivitäten des Hospizvereins Coburg tragen dazu bei, dem Sterben und dem Tod einen adäquaten Platz in unserem Leben zu geben.

Dank

Wir danken Ihnen sehr herzlich für ihre ehrenamtliche Arbeit, die gar nicht hoch genug eingeschätzt werden kann. Mit dem Sozialpreis der Oberfrankenstiftung möchten wir dieses Engagement würdigen. Wir wünschen Ihnen für die Zukunft alles Gute und viel Kraft für Ihre wichtige und nicht immer leichte Aufgabe.

Wir sind davon überzeugt, dass die Jury eine gute Wahl getroffen hat und gratulieren sehr herzlich.

2. 1000 Herzen für Kronach

Das Herz auf dem richtigen Fleck haben / mit ganzem Herzen dabei sein / da lacht das Herz / das Herz in die Hand nehmen – die Vielfalt aller Redewendungen rund um das Herz zeigt, dass unser nächster Preisträger seinen Namen sehr gut gewählt hat:

1000 Herzen für Kronach.

Sie haben in den letzten knapp 10 Jahren viele Herzen für Ihre Aktion in Kronach Stadt und Land gewinnen können und manchem Beschenkten ist es leichter ums Herz geworden, wenn die schlimmste Not gelindert wurde und eine längst überfällige Anschaffung getätigt werden konnte - der Ersatz für den kaputten Kühlschrank, der neue Schrank für das Kinderzimmer.

Portrait 1000 Herzen

es ist bequemer, sein eigenes Schäfchen ins Trockene zu bringen als sich um die Not der anderen zu kümmern;
bequemer über Missstände zu klagen anstatt zu handeln,
bequemer, Schuldige zu suchen anstatt die Folgen einer unglücklichen Entwicklung abzumildern.

Aber: Bequemlichkeit ist „nicht ihr Ding“, liebes Ehepaar Burkert-Mazur.

Als Initiatoren der 1000 Herzen bevorzugen Sie es zu handeln: Bei der 1000-Jahr-Feier von Kronach im Jahr 2003 haben Sie diese lokale Initiative ins Leben gerufen.

Einfallsreich und unkonventionell trommeln Sie, Ihre Schirmherren und Schirmfrauen sowie viele Helfer Spenden für Bedürftige in Stadt und Landkreis Kronach zusammen. Unverschuldet in Not geratene Mitbürgerinnen und Mitbürger können auf Ihre Hilfe zählen.

Wenn dringend Heizöl oder Brennholz gebraucht wird, wenn eine Stromsperrung droht, wenn eine Rente hinten und vorne nicht ausreicht, jemand beispielsweise seine Lebenskosten wegen Arbeitslosigkeit nicht mehr bestreiten kann oder kein Geld für den Schulbedarf der Kinder da ist – dann helfen die 1000 Herzen.

Wer Unterstützung braucht, der wendet sich an die Stadt Kronach, seine Gemeindeverwaltung oder kirchliche und soziale Einrichtungen.

So kommt die Hilfe der 1000 Herzen da an, wo sie am dringendsten benötigt wird.

Wie das funktioniert?

Die Bedürftigen stellen einen Antrag; diese Anträge erfordern eine sehr sorgfältige Bearbeitung und die korrekte Offenlegung der finanziellen Verhältnisse aller Antragsteller.

Ein Prüf-Gremium aus Sozialexperten entscheidet darüber, welche Anträge berücksichtigt werden können – ohne großen Verwaltungsaufwand. Dieses Gremium tagt alle sechs Wochen, um schnell Hilfe bieten zu können.

Fundraising der 1000 Herzen

Quasi als Bonus-Effekt für die Region beleben Sie mit Veranstaltungen wie Weihnachts-Galas, Open Airs und Benefiz-Konzerten das Kronacher Kulturleben, machen es bunter, vielseitiger.

In diesem Jahr beispielsweise haben beim Open Air über 100 Akteure ein attraktives Bühnenprogramm auf dem Gartenschau-Gelände präsentiert. Die Interpreten treten kostenlos auf, die Besucher spenden, statt Eintrittsgeld zu bezahlen.

Wir alle wissen, welch immenser Organisations-Aufwand hinter solchen Mammut-Veranstaltungen steckt. In Kronach und Umgebung funktioniert das bestens. Oft genug aber denkt man in Kronach auch „unterm Jahr“ an die 1000 Herzen. Da spendet jemand sein „Geburtstagsgeld“. Kuchen- Buffets, Erlöse aus Buchverkäufen, Schulfesten, Weihnachtsaktionen und Tage der offenen Tür bessern die Kasse der 1000 Herzen auf. Auch viele kleinere Beträge unterstützen die Arbeit der Benefizaktion.

Die „1000 Herzen für Kronach“ haben ihren festen Platz gefunden in den Herzen der Kronacher und der Landkreisbürger. Das zeigt die Spendenbilanz deutlich: In den vergangenen Jahren haben die "1000 Herzen " über 300 000 Euro gesammelt.

„1000 Herzen für Kronach“ ist eine bürgerschaftliche Aktion im besten Sinne des Wortes, unkompliziert, schnell und regional.

Dank

Den Initiatoren sowie den Schirmherren und Schirmfrauen - darunter Landrat Oswald Marr und Bürgermeister Wolfgang Beiergrößlein mit Ihren Gattinnen - danke ich herzlich für ihren unermüdlichen Einsatz und die ideenreiche Gestaltung dieser Dauer-Benefizaktion.

Aus einer guten Idee hat sich ein ebenso unterhaltsames wie vielseitiges Hilfsprogramm entwickelt, das viele spendenwillige Bürger in Stadt und Landkreis anspricht, schnelle Hilfe bietet und jederzeit Nachahmer in ganz Oberfranken sucht!

Gratulation

Wir gratulieren den 1000 Herzen sehr herzlich zum Sozialpreis der Oberfrankenstiftung und hoffen und wünschen, dass aus den 1000 Herzen im Lauf der Jahre noch viel mehr helfende Herzen werden.

Denn der Volksmund hat Recht, wenn er sagt: Geteiltes Leid ist halbes Leid, geteilte Freude ist doppelte Freude.